

## Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Die Fragestellung . . . . .	11
1. Kapitel: Die Wurzeln der Paradox-Christologie . . . . .	22
1. Sokrates und Christus. Der Weg von der Dissertation zu den „Philosophischen Brocken“ . . . . .	22
2. Die mögliche Bedeutung Lessings für Kierkegaard . . . . .	28
3. Lessings Geschichtsphilosophie und das christologische Thema der „Philosophischen Brocken“ . . . . .	31
4. Die Lessing-Rezeption Kierkegaards in der „Abschließenden unwissenschaftlichen Nachschrift“ . . . . .	39
2. Kapitel: Die Christologie der „Philosophischen Brocken“ . . . . .	48
1. Das geschichtsphilosophische „Zwischenspiel“ . . . . .	48
2. Der „Gott in der Zeit“ . . . . .	54
3. Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit . . . . .	59
4. Zur Deutung des „weltgeschichtlichen Notabene“ . . . . .	64
3. Kapitel: Die Modifikation der Christologie Kierkegaards in der „Einübung im Christentum“ . . . . .	73
1. Das Begriffsgerüst . . . . .	73
2. Der „erniedrigte Christus“ . . . . .	78
3. Die „heilige Geschichte“ . . . . .	86
4. Kapitel: Die Bedeutung der Paradox-Christologie für die gegenwärtige theologische Diskussion . . . . .	95
1. Der „historische Jesus“ und die Christologie in der Theologie Rudolf Bultmanns . . . . .	96
2. Tillichs Christologie des Neuen Seins und das historische Problem . . . . .	111
Ausblick . . . . .	130